

den der neuen Gesellschaft wurde Zou Siyi, bisher Abteilungsleiter (Export) im chinesischen Außenhandelsministerium, ernannt. Nach Zou besteht die Aufgabe der Gesellschaft darin, chinesische Erzeugnisse im Ausland, insbesondere auf den größeren Auslandsmärkten, bekanntzumachen. Die Gesellschaft solle Markenartikel-Werbung betreiben sowie die Arbeit der örtlichen Werbeorganisationen koordinieren und für diese die Vertretung im Ausland übernehmen. Nach Angaben ihres Präsidenten, Cheng Ming, wird die CNFTAA für ihre eigenen Experten Fachlehrgänge über Werbung einrichten (NfA, 4.9.1981).

-lou-

(42) Chinesisch-japanische Zusammenarbeit bei der Nukleartechnologie

Am 3. September 1981 wurde in Beijing zwischen dem japanischen Atomindustrie-Forum und dem 2. Ministerium für Maschinenbau ein Abkommen über die Zusammenarbeit bei der Nukleartechnologie für friedliche Zwecke unterzeichnet. Für einen Zeitraum von zwei Jahren sollen Nuklearexperten und Ingenieure ausgetauscht und Seminare und Konferenzen über Nuklearfragen abgehalten werden. Ein technologischer Austausch soll in Bereichen stattfinden, die mit der Nukleartechnik in Verbindung stehen. China bereitet den Bau einer Nuklearstation mit einer Leistung von 300 MW vor. Japan wird dafür wahrscheinlich technologische Hilfestellung geben (Kyodo, 3.9.1981; zit. nach SWB, 5.9.1981).

-lou-

(43) Kuwait-Beijing-Handelszentrum gegründet

Am 25.9.1981 wurde in Kuwait das Kuwait-Beijing-Handelszentrum eingeweiht und gleichzeitig eine chinesische Exportwarenausstellung eröffnet, die bis zum 5. Okt. 1981 dauern wird. Das Zentrum ist das vierte chinesische Gemeinschaftsunternehmen dieser Art im Ausland - die anderen befinden sich in New York, Tokyo und Macao - und wird von der Beijing General Foreign Trade Corporation und der United Trading Group of Kuwait betrieben. In dem neuen Zentrum sollen Exportwaren aus China sowie aus anderen Ländern gehandelt werden (XNA, 16.9.1981).

-lou-

(44) Partnerschaftsverträge mit amerikanischen Firmen abgeschlossen

Zwei dem chinesischen Verkehrsministerium unterstehende Firmen, die China Highway Transport Industrial Co. und die China Transport Technology Consulting Service Co., haben mit der amerikanischen Firma China Trade and Power International Inc., einer neu gegründeten Tochtergesellschaft der Gurley-Ortman Inc. of Elk Grove Village, Illinois, Partnerschaftsverträge zur Zusammenarbeit in acht Produktionsbereichen gegründet. Darunter fallen Dieselmotoren, Lastwagen- und Motorenteile, Werkzeuge zur Instandhaltung von Lastwagen und Prüfinstrumente, Busse, mit Dieselmotoren betriebene Generatoren, Getriebe, Pumpen, Ausrüstungen für Be- und Entwässerung und Straßenbaumaschinen. Für jede Produktkategorie werden noch Spezialverträge ausgearbeitet. Ferner unterzeichnete die chinesische Firma China Railway Foreign Service Corp. mit der amerikanischen Firma China Trade and Paton Corp. of Seattle einen Partnerschaftsvertrag. Paton hat neue Fahrwerke für Eisenbahnwaggons entwickelt. Vorläufige Verträge sind auch von der China Trade Corp. of New York mit China abgeschlossen worden; danach soll Technologie für den Eisenbahn-

und Flugzeugbau nach China transferiert werden.

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge stellen die Amerikaner Finanzmittel zur Verfügung, liefern Technologie und vermarkten die Endprodukte, die von den chinesischen Partnern erstellt werden. Nach Charles Abrams, dem Präsidenten der China Trade Corp. of New York, ist die Form der Partnerschaft gewählt worden, weil Joint Ventures als rechtlich zu kompliziert und starr erscheinen. Zumindest ein chinesischer Funktionär stimmt dieser Meinung bei. Gao Yang vom Verkehrsministerium erklärte, daß nach dem Joint Venture-Gesetz alles nach den Regeln und Vorschriften gemacht werden müsse; die jetzt geschlossenen Verträge seien einfacher und bezögen sich auf die Zusammenarbeit bei ganz bestimmten Produkten (AWSJ, 15.9.1981).

-lou-

(45) Chinesischer Außenhandel mit Südkorea über Hong Kong

Zum ersten Mal hat ein Publikationsorgan aus der Volksrepublik zugegeben, daß China mit Südkorea über Mittelsmänner in Hong Kong Handel betreibt. Nach einem Bericht in der "Kantoner Tageszeitung" vom 5. Sept. 1981 hat eine Kantoner Firma 20 t Ingwer über Hong Kong nach Südkorea geliefert. Im März dieses Jahres hatten die südkoreanischen Zollbehörden bekanntgegeben, daß die Volksrepublik Seouls größter Lieferant von Anthrazitkohle sei; im Jahre 1980 habe der Wert der Lieferungen 14,6 Mio. US\$ betragen. Zwar haben chinesische Stellen immer wieder Berichte über den Handel mit Südkorea ignoriert, doch haben sie bei ihren Verlautbarungen offengelassen, daß es indirekten Handel gebe. Nach Aussagen von Geschäftsleuten in Seoul soll der chinesisch-südkoreanische Handel im Jahre 1980 rund 600 Mio. US\$ betragen haben, für dieses Jahr wird ein Handelsvolumen von 1 Mrd. US\$ erwartet (Malaysia Business Times, 10.9.1981).

-lou-

WIRTSCHAFT

(46) Volksbankpräsident ruft zur Mobilisierung von brachliegendem Geld auf

Der Präsident der Volksbank, Li Baohua, hat die Filialen der Volksbank in ganz China dazu aufgerufen, mehr Geldmittel zu mobilisieren. Die wirtschaftliche Readjustierung habe Betriebe und Private mit einer wachsenden Geldmenge ausgestattet. Aufgabe der Bankangestellten sei es, diese Geldmittel als Einlagen in die Bank zu bekommen, um sie für den Aufbau und die Produktion des Landes zu nutzen. Li teilte mit, es befänden sich etwa 8 Mrd. Yuan in den städtischen und etwa 3,6 Mrd. Yuan in den ländlichen Gebieten. Ferner schlug er die Gründung von Versicherungs- und Treuhand-Institutionen vor, um brachliegendes Geld zu nutzen. Die Bank könne möglicherweise auch die Begebung von Anleihen und die Emission von Schuldverschreibungen übernehmen; die Zinsen für Einlagen staatlicher und kollektiver Betriebe könnten erhöht werden (XNA, 3.9.1981).

-lou-

(47) Erfahrungen mit Verantwortlichkeitssystemen beim Investbau

Auf einer Tagung über politische Arbeit bei Investbau-Unternehmen gab Han Guang, der für die Staatliche Investbau-

kommission verantwortliche Minister, einen Bericht über die bisherigen Erfahrungen mit Verantwortlichkeitssystemen. Die Einführung solcher Systeme habe dazu geführt, daß der Enthusiasmus der Arbeiter und des Managements zugenommen habe und daß die Arbeitsproduktivität verbessert worden sei.

Han Guang teilte mit, daß in den letzten zwei Jahren verschiedenartige Formen der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit auf Versuchsbasis in einigen Investbau-Unternehmen eingeführt worden seien. Im wesentlichen gebe es jedoch drei Formen:

1. Vertragliche Vereinbarung über ein Projekt mit der Bestimmung, einen Teil des hieraus erzielten Gewinns an den Staat weiterzuleiten. Die Anteile der abzuführenden und einzubehaltenden Gewinne werden vorher gemeinsam vom Staat und vom Unternehmen festgesetzt. Ein Überschußgewinn wird nach einem bestimmten Verhältnis zwischen Staat und Unternehmen aufgeteilt; die Aufteilungsrates wird für drei Jahre festgesetzt.
2. Den Investbau-Unternehmen wird gestattet, einen bestimmten Anteil der überlassenen Fonds einzubehalten, und zwar aus den Mitteln, die durch eine Senkung der Kosten erzielt werden. Nach Abzug der genehmigten Zusatzkosten und der genehmigten Betriebsfonds wird die Hälfte der eingesparten Mittel an das Finanzministerium abgeführt. Falls die durch Kostensenkung eingesparten Mittel höher sind als vorher vereinbart, werden 80% von den Betrieben einbehalten und die verbleibenden 20% an das Finanzministerium weitergeleitet.
3. Vertragliche Vereinbarung über ein Projekt und Übernahme von eventuell daraus entstehenden Verlusten. Der Staat trägt die Verluste, doch nicht über die Summe hinaus, die vorher zwischen Staat und Unternehmen vereinbart worden ist.

Han führte als Beispiele Betriebe an, die dem Kommunalen Investbauamt von Shanghai unterstehen. In allen diesem Amt unterstehenden Investbaubetrieben wurde im Jahre 1980 die erstgenannte Form des Verantwortlichkeitssystems praktiziert. Der von diesen Betrieben erzielte Gewinn betrug am Ende des Jahres 112 Mio.Yuan, was gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 23,7% entsprach. An das Finanzministerium wurden 47 Mio. überwiesen; dies waren 22,5% mehr als die vorher vertraglich festgesetzte Quote. Die von den Betrieben einbehaltenen 65 Mio.Yuan wurden zum größten Teil für technische Innovationen, für die Verbesserung der Produktivität, für den Bau von Wohnungen für die Arbeiter sowie für andere Wohlfahrtsprojekte verwendet. Die Beschäftigten des Investbauamtes und der Betriebe erhielten 1980 einen durchschnittlichen Bonus von 176,5 Yuan, durchschnittlich 60 Yuan mehr als im Jahre 1979.

Was die Beziehungen zwischen Investbaubetrieben und ihren Kunden angeht, so gibt es zwei Hauptformen der wirtschaftlichen Verantwortlichkeit:

1. Durch Vertrag wird festgelegt, daß das Unternehmen für die Qualität der Projekte verantwortlich ist, die zu einem festgelegten Termin fertiggestellt werden müssen. Der Vertrag setzt ebenfalls die Materialmengen fest und die von den Kunden zu zahlenden Preise.
2. Die Errichtung von Gebäuden für zivile Zwecke wird nach der erstellten Wohnfläche berechnet. Das Unternehmen erhält keine Entschädigung für den Fall, daß die tatsächlichen Kosten höher sind als die vorher vertraglich festgesetzten. Eingesparte Fondsmittel können einbehalten werden. Eine Reihe von Unternehmen haben mittels Subcontracting Aufträge an Betriebe weitergegeben, die ihnen untergeordnet sind. Um Egalitarismus zu verhindern, ist ein Akkordlohnsystem eingeführt worden.

Han Guang betonte, daß sowohl die Interessen des Staates als auch der Betriebe und der einzelnen Arbeiter berücksichtigt werden müßten. Den Betrieben werde gestattet, einen größeren Anteil der erzielten Gewinne selbst zu behalten; ebenso könnten die Arbeiter mehr verdienen. Dieses System müsse jedoch sicherstellen, daß die staatlichen Einnahmen ebenfalls erhöht würden. Die Betriebe könnten ihre Gewinne nur durch besseres Management und größere wirtschaftliche Effizienz erhöhen (SWB, 23.9.1981).

-100-

(48) Parteisekretär aus der Provinz Henan befürwortet Abschaffung der Volkskommunen

In einem Artikel mit dem Titel "Reformiert das System der ländlichen Wirtschaftsverwaltung, trachtet danach, die Belastung der Bauern zu verringern" nimmt Liu Yuzhai, Sekretär des Parteikomitees des Bezirks Xinyang (Provinz Henan), zur Verwaltung der Volkskommunen Stellung. Seit dem "Großen Sprung" und der Errichtung der Volkskommunen sei das Problem der übergroßen Belastung der Bauern ungelöst geblieben. Insbesondere während der "Kulturrevolution" sei ein Teil der Ausgaben und der Arbeitskraft unter allen möglichen Vorwänden für nicht-produktive Zwecke verwendet worden; ein großer Teil dieser Lasten sei auf die Bauern überwältzt worden.

Insbesondere seit der Einführung des Verantwortlichkeitssystems in der Produktion im letzten Jahr hätte das Parteikomitee des Bezirks Xinyang sich der Frage zugewandt, wie die Belastung der Bauern zu verringern sei. Durch die Entwicklung der Produktion seien die Lasten schon geringer geworden. Als Beispiel wird die Produktionsbrigade Liuhe der Tanhe-Kommune im Bezirk Xinyang angeführt. Diese Brigade hat 850 Mu Ackerland (15 Mu = 1 ha) und 6.000 Mu Bergwald. In der Vergangenheit gab es in dieser Brigade zu viele Kader und zu viele Sitzungen; es gab zu viele Menschen, die in den von der Kommune oder Brigade geführten Betrieben arbeiteten, aber von der Brigade bezahlt wurden. Die Brigade hatte einen großen Teil ihrer Arbeitskräfte für den Investbau abzustellen, einen großen Teil ihrer Mittel für Unterstützungszahlungen, Reservefonds und Getreide für nicht-produktives Personal aufzubringen. Dies vergrößerte die Lasten der Bauern.

Im letzten Jahr wurde nun das nicht-produktive Personal sowie die Verwendung von Arbeitskraft und Fonds für nicht-produktive Zwecke verringert. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über den inzwischen eingetretenen Wandel:

Einkommen der Kader und Belastung der Mitglieder der Produktionsbrigade Liuhe

Jahr	1979	1980
1. Brigademitglieder (Anzahl)	1.304	(1.265)
2. Brigadekader (Anzahl)	146	42
3. Jahreseinkommen der Kader insg. in (nicht-produkt.) Arbeitspunkten	53.710	
4. Jahreseinkommen der Kader in Yuan (Zeile 3 multipliziert mit 0,8)	42.968	3.264
5. Anteil pro Brigademitglied in Yuan (Zeile 4 dividiert durch Zeile 1)	32,95	2,58
6. Getreidelieferungen an Kader insgesamt in kg	93.992	-
7. Anteil pro Brigademitglied in kg (Zeile 6 dividiert durch Zeile 1)	72	-

Wie man sieht, ist die Belastung der Bauern durch die Kader ganz erheblich gesenkt worden. Die Kader arbeiten nun wie

die anderen Kommunemitglieder auf den Feldern, so daß sie von der Kommune keine Unterstützungen mehr in Form von Getreide erhalten.

Allgemein stellt Liu Yuzhai fest, daß die Lasten der Bauern zu groß seien, weil ein zu großer Anteil der Erzeugnisse für das Kollektiv, d.h. die Kader und anderes Personal, bestimmt sind. Die wichtigste Maßnahme zur Besserstellung der Bauern bestehe darin, das System der ländlichen Wirtschaftsverwaltung zu reformieren, die Volkskommunen abzuschaffen und das System der Verwaltungsgliederung zu restaurieren. Die Verwaltungsbüros des Bezirks sollen Organe des Landes sein und die dörflichen Büros als Basisorganisationen der staatlichen Macht fungieren. Die dörflichen Kader sollen direkt von den Kommunemitgliedern gewählt und vom Staat versorgt werden. Produktionsgruppen sollen zu landwirtschaftlichen Kooperativen umgewandelt oder mehrere Produktionsgruppen zu einer Kooperative zusammengefaßt werden. Die landwirtschaftlichen Kooperativen sollen unabhängig unter Leitung des Staatsplanes geführt werden und verschiedene Verantwortlichkeitssysteme in der Produktion einführen. Auf Bezirks- und Dorfebene sollen entsprechend der Entwicklung der Produktivkräfte technische und wirtschaftliche Organisationen errichtet werden, um das System der Abschlüsse von Verträgen zu fördern.

Im einzelnen sollen die Produktionsbrigaden folgende Maßnahmen zur Lösung ihrer Probleme ergreifen können:

1. Eine Produktionsbrigade soll die Anzahl ihrer Kader auf fünf reduzieren (Sekretär der Parteigliederung, Brigadeführer, Rechnungsführer, Techniker und Sicherheitsbeauftragter). Eine Produktionsgruppe soll nur noch drei Kader haben (Gruppenleiter, Rechnungsführer und Lagerverwalter).
2. Verringerung der Anzahl der Lehrer an Schulen, die auf lokaler Basis betrieben werden; Verbesserung der Qualität dieser Lehrer. Die Lehrer sollen zusätzlich zu den staatlichen Unterstützungen Löhne erhalten, die aus Schulgeld und den Fonds der Schulen für verschiedene Ausgaben stammen. Die Bauern sollen kein Geld für die Unterstützungszahlungen an Lehrer zu zahlen haben.
3. In Produktionsgruppen, die das System des kooperativen Gesundheitsdienstes praktizieren, sollen Barfußärzte und Tierärzte aus einem Fonds bezahlt werden, zu dem jeder Haushalt entsprechend der Zahl der Haushaltsmitglieder und der Haustiere direkt einen Beitrag leisten sollte.
4. Die Praxis des "Arbeitens im Betrieb und Bezahltwerdens durch die Produktionsgruppe" soll abgeschafft werden. Stattdessen soll ein System der Verantwortlichkeit für Gewinn und Verlust eingeführt werden.
5. Einheiten, die gegenwärtig oder auf kürzere Frist kein Einkommen haben (wie z.B. Baumschulen und Teeplantagen) können sich an profitablen Geschäften beteiligen, um Einkommen zu verdienen, oder ihre Ausgaben durch den Akkumulationsfonds ihrer Kommune oder Brigade decken.
6. Da die Kader und ihre Familienmitglieder Verträge zur Feldarbeit unterschrieben haben, sollen Kommunemitglieder für sie nicht länger Unterstützungen in Form von Getreide aufbringen müssen (NCNA, 25.8.1981; zit. nach SWB, 29.8.1981).

-lou-

(49) Symposium über Viehwirtschaft und Weideland

Um das Problem der Nahrungsmittelproduktion für das chinesische Volk lösen zu können, muß das riesige Weideland Chinas voll genutzt werden, damit die Getreide-, Gemüse- und Obst-erzeugung ergänzt werden kann. Diese Meinung vertrat Qi Guo,

Direktor des Allgemeinen Amtes für Viehhaltung, auf dem 3. Nationalen Symposium über Viehwirtschaft in Urumqi (Autonomes Gebiet Xinjiang-Uighur). Er beklagte sich darüber, daß die Viehzucht in den letzten Jahren nicht die ihr gebührende Aufmerksamkeit erhalten habe und noch immer als dem Getreideanbau untergeordnet angesehen werde.

Qi teilte mit, daß es im Lande 96 Millionen Pferde, Rinder, Maultiere und Esel sowie 207 Millionen Schafe gebe. China könne jedoch weit mehr Vieh züchten, wenn die vorhandenen 207 Mio. ha Steppe sowie die 66 Mio. ha Weideland und Vorgebirgsflächen vernünftig genutzt würden. Das Ackerland mache weniger als ein Drittel - nämlich 100 Mio. ha - dieser Fläche aus.

Weiter sagte Qi, daß die Nachfrage der Bevölkerung nach Fleisch rapide ansteige. Ein Ziel des Staates sei es, die Ernährungsstruktur der Chinesen allmählich zu verändern; Stärke solle durch mehr tierisches Protein ersetzt werden. Statistische Erhebungen zeigten, daß der Pro-Kopf-Verbrauch an Getreide in den großen Städten von 156 kg im Jahre 1965 auf 132 kg im Jahre 1980 zurückgegangen sei. Der Getreideanteil in der Ernährung werde weiter sinken und der Fleischkonsum weiter steigen.

Gegenwärtig werde eine landesweite, umfassende Studie über die Weidelandressourcen durchgeführt. Nach ihrem Abschluß werde ein wissenschaftliches Programm ausgearbeitet. Vorrang werde auch der Verbesserung der Schweinezucht eingeräumt, um mehr mageres Fleisch zu erzeugen. Obwohl es gegenwärtig in den ländlichen Gebieten 300 Millionen Schweine und eine riesige Menge Geflügel gebe, sei noch ein riesiges Potential vorhanden. Es bleibe eine überraschend große Menge an Getreidehalmen, Stroh, Kleie, minderwertigem Mehl sowie Ölkuchen übrig, die nicht als Futter verwendet, sondern direkt zu Kompost verarbeitet würde (XNA, 7.9.1981).

Nach Angaben des Landwirtschaftsministeriums gibt es in China gegenwärtig 2,09 Mio. Stück Rinder und Milchkühe zu Zuchtzwecken. Davon werden in diesem Jahr 180.000 als Schlachtvieh auf den Markt kommen. Seit den 70er Jahren sind etwa 20 gute Zuchtvihsorten aus Australien, Österreich, Großbritannien, Indien und der Bundesrepublik Deutschland eingeführt worden. Die Regierung hat etwa 70 Mio. Yuan investiert, um gutes Zuchtvieh zu bekommen. Gegenwärtig gibt es in 140 Kreisen Zuchtviehbasen (XNA, 14.9.1981).

Auf dem 3. Nationalen Symposium über Viehwirtschaft wurden auch ökologische Fragen in bezug auf das Weideland diskutiert. Xu Dixin, einer der stellvertretenden Präsidenten der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, machte Vorschläge zur Verbesserung des ökologischen Gleichgewichtes in den Weidelandgebieten. Die Verschlechterung von etwa einem Fünftel des Weidelandes und das Vordringen der Wüste hatte die Besorgnis der 200 an dem Symposium teilnehmenden Wissenschaftler und Experten erregt. Xu schlug u.a. die Anpflanzung von Waldgürteln vor.

Auf dem Symposium vertraten Wissenschaftler die Meinung, daß die Verantwortung für den Schutz des Weidelandes eine Bürde für die Hirten sei, deren Lebensunterhalt von diesen Gebieten abhängt. Obereinstimmung bei den Experten herrschte darüber, daß eine Neuordnung in Chinas Viehwirtschaft stattfinden müsse. Das Verhältnis von grasfressenden zu getreidefressenden Tieren müsse erhöht werden. Nach Schätzungen könne die Viehwirtschaft gegen Ende dieses Jahrhunderts 30% des gesamten landwirtschaftlichen Outputs erbringen; gegenwärtig betrage der Anteil 13% (XNA, 11.9.1981).

-lou-

(50) Umfangreiche Explorationsarbeiten in den chinesischen Erdölgebieten

Nach Aussagen eines Geophysikers von der China Petroleum Exploration Development Corporation (CPEDC) werden umfangreiche Explorationsarbeiten in folgenden Gebieten durchgeführt: in der Wüste Gobi im Nordwesten; im Südwesten, wo es kohlehaltiges Gestein gibt; und in Ostchina, wo es tiefe Lagerstätten und vor den Küsten die Offshore-Gebiete gibt (XNA, 12.9.1981). Nach einer Mitteilung des Erdölministeriums sind die Explorationsarbeiten in den folgenden Offshore-Gebieten abgeschlossen worden: Mündungsgebiet des Perlfusses im Südchinesischen Meer, Yingge-See, südlicher Teil des Beibu-Golfes und südliches Gelbes Meer. Die öffentliche Ausschreibung für diese Gebiete wird Ende dieses Jahres oder spätestens Anfang des nächsten Jahres beginnen (XNA, 22.9.1981).

Nach Aussagen von Liu Songwei, einem Geophysiker der CPEDC, sind im nördlichen Teil der Dongpu-Senkung nahe Zhengzhou in Zentralchina Öl- und Gasfelder entdeckt worden. Pro Bohrloch ist der Ausstoß dort 15 bis 20 t täglich. Die Öllager befinden sich 1.400 bis 3.500 m unter der Erdoberfläche und sollen eine Mächtigkeit von 15 bis 25 m haben (XNA, 9.9.1981).

In dem Probebohrloch Nr.1 (etwa 126 Grad, 5' östlicher Länge, 30 Grad, 10' südlicher Breite) sind im Gefüge von Longjing in der westlichen Senke des Sedimentsbeckens des Ostchinesischen Meeres vielschichtige Erdgas- und Ölsände mit hohem Druck entdeckt worden. Dies teilte das Ministerium für Geologie mit; ergänzend hieß es, die Aussichten seien "recht günstig". Ferner hieß es, daß es reichere, zukunftssträchtige Öl- und Erdgasreserven in den Gefügen von Huakang und Yuquan südlich des Longjing-Gefüges gebe (XNA, 24.8.1981).

Es ist auffällig, daß die chinesischen Stellen zurückhaltend in bezug auf die zu erwartenden Förderungen sind. Offensichtlich ist man aufgrund von Fehlschätzungen in der Vergangenheit vorsichtig geworden.

-lou-

(51) Eine Million Arbeiter nehmen an der Qualitätskontrollarbeit teil

Nach einer Meldung der "Arbeiterzeitung" vom 19.9.1981 nehmen eine Million Industriearbeiter in ganz China an der sog. Qualitätskontrolle teil. 276 Arbeitergruppen für Qualitätskontrolle wurden auf einer nationalen Konferenz ausgezeichnet. Sie wurden aus insgesamt 80.509 solcher Gruppen ausgewählt, die seit 1978 gegründet worden sind. Die Arbeiter organisieren sich auf freiwilliger Basis und bringen ihren Kollegen die Bedeutung der Qualitätskontrolle nahe. Die Zeitung nennt ein erfolgreiches Beispiel aus einer Werkstatt der Radiofabrik Nanjing. Die dortige Qualitätskontrollgruppe sammelte wichtige Daten über Faktoren, die die Qualität der Radiogeräte beeinträchtigten. Die Daten trugen dazu bei, Änderungen auszuarbeiten (XNA, 19.9.1981).

-lou-

(52) Chinas größte Produktionsstraße für seltene Erden installiert

Im Metallurgischen Werk No.1 in der Provinz Gansu nahm Chinas größte Produktionsstraße für seltene Erden ihre Versuchsproduktion auf. Die Straße kann 6.000 t Chloride herstellen. Das Werk hat noch eine zweite Produktionsstraße mit einer Jahreskapazität von 3.000 t. China soll 90% der Welt-

reserven an seltenen Erden besitzen. Die Erze enthalten nur wenig radioaktive Elemente, die zum größten Teil während des Raffinierungsprozesses ausgeschieden werden können (XNA, 5.9.1981).

-lou-

(53) Stahlwerk Baoshan: erste Stufe im Bau, zweite Stufe aufgeschoben

Nach einer Mitteilung von Ma Chengde, einem stellvertretenden Minister im Ministerium für die metallurgische Industrie, hat die Arbeit an allen 22 Einzelprojekten der ersten Ausbaustufe des Eisen- und Stahlkomplexes Baoshan begonnen. Priorität wird jenen Einheiten eingeräumt, von denen schnell wirtschaftliche Ergebnisse erwartet werden können. Darunter befinden sich ein 4.063-cbm-Hochofen und ein 300-t-Reinsauerstoffkonverter. Der Hochofen soll nach Fertigstellung eine Höhe von 110 m haben; gegenwärtig erreicht er 80 m. Der Bau des Heißgebläseofens für den Hochofen und die Installation der Luftgebläse- und der Eisengießerei-Einheiten sind in vollem Gange. Auch die Installation einer der beiden thermo-elektrischen Energieerzeugungseinheiten mit einer Leistung von 350 MW ist vollendet. Diese Einheit wird im nächsten Frühjahr in Betrieb gehen, die Arbeit an der zweiten Einheit hat begonnen.

Nach Aussagen des stellvertretenden Ministers Ma wird die erste Ausbaustufe, deren Vollendung ursprünglich für 1982 vorgesehen war, erst ein paar Jahre später fertiggestellt werden. Ein offizielles Datum wurde nicht genannt. Nach Aussagen ausländischer Experten kann frühestens im Jahre 1984 mit der Fertigstellung gerechnet werden, vielleicht werden die Arbeiten sogar bis 1986 dauern (AWSJ, 3.9.1981).

Das Baoshan-Projekt trat schon vor dem Modernisierungsprogramm ins Leben. Im November 1977 bat Li Xiannian, Mitglied des Ständigen Komitees des Politbüros der Kommunistischen Partei Chinas und Wirtschaftsplaner, den Präsidenten der Nippon Steel Corp., Yoshihiro Inayama, China beim Bau eines modernen Stahlwerkes zu helfen. Inayama sagte zu, und unter Leitung von Ye Zhiqiang, einem stellvertretenden Minister des Ministeriums für metallurgische Industrie, besichtigte eine chinesische Delegation die Anlagen der japanischen Stahlindustrie. Die Chinesen entschieden sich für ein Stahlwerk nach dem Muster der Oita-Werke, dem modernsten Betrieb von Nippon-Steel. Gegen den Einwand der Japaner, China brauche - berücksichtige man das industrielle Niveau des Landes - kein so großes Stahlwerk, blieben die Chinesen unempfindlich. Die damaligen chinesischen Verantwortlichen bevorzugten die modernste Großtechnologie. Es sei leicht, eine Technologie mit niedrigem Niveau zu bekommen; falls China nur solche Technologie einführe, würde es niemals mit den fortgeschrittenen Ländern gleichziehen können. Obgleich die Experten von Nippon Steel den Chinesen gesagt hatten, daß die Fertigstellung eines integrierten Stahlwerkes von der gewählten Größe normalerweise vier Jahre dauere, bestanden die Chinesen auf einer Bauzeit von nur anderthalb Jahren (AWSJ, 3.9.1981).

Die Arbeit an dem Baoshan-Komplex begann im Jahre 1978. Auf der 3.Sitzung des 5.Nationalen Volkskongresses im Herbst 1980 fragten Deputierte aus Beijing den Minister für die metallurgische Industrie, Tang Ke, ob das Baoshan-Projekt mit seinem riesigen Investitionsbedarf in dieser Zeit wirtschaftlich machbar sei. Tang Ke gab zu, daß sein Ministerium bei der Planung des Projektes Chinas wirtschaftliche Schwierigkeiten unterschätzt und seine Fähigkeiten überschätzt habe, ein solches Projekt zu finanzieren. Dennoch sei das

Projekt nötig, so Tang Ke, wenn China den Import von Stahlprodukten beenden wolle (XNA, 23.9.1981).

Nach offizieller Darstellung ist die Fertigstellung der zweiten Ausbaustufe von Baoshan aufgeschoben worden. Gegenwärtig laufen Verhandlungen über die Annullierung von bereits geschlossenen Verträgen für die zweite Ausbaustufe. Nach einer Mitteilung von Liu Xinghua, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der China National Technical Import Corporation (CNTIC), sind China und Japan übereingekommen, die Verträge mit japanischen Firmen zum Bau von fünf Fabriken aufzuheben. Darunter befinden sich eine Bandstahl-Heißwalzanlage, eine Sauerstoff-Erzeugungsanlage sowie Lade- und Lösch-Einrichtungen für den Hafen. Auch mit dem deutschen Schloemann-Siemag-Konsortium werden gegenwärtig Gespräche über das für die zweite Ausbaustufe geplante Kaltwalzwerk geführt.

Bereits am 21. August 81 wurde mit der japanischen Mitsubishi-Gruppe ein Vertrag über die Entschädigung für die stornierten Aufträge geschlossen. Danach erhält Mitsubishi 9,315 Mrd. Yen (etwa 40,67 Mio. US\$) - nur die Hälfte dessen, was die Japaner ursprünglich gefordert hatten (vgl. dazu auch C.a., August 1981, 0 24). Die CNTIC hat in Japan einen Vertrag mit der Nippon Steel Corporation, der Kobe Steel Corporation, der Ishikawajima-Harima Heavy Industries Co., Ltd. und der Mitsui Engineering and Shipbuilding Co., Ltd. abgeschlossen, demzufolge China eine Entschädigung in Höhe von 1,186 Mrd. Yen (5,18 Mio. US\$) für die mit der Stornierung verbundenen Verluste zahlen wird (XNA, 23.9.1981).

-lou-

(54) Flutkatastrophen forderten viele Opfer

Die provisorische Bilanz der schweren Überschwemmungen in Zentralchina - vor allem in den Provinzen Sichuan, Shaanxi und Hubei - beläuft sich auf ca. zwei Millionen Obdachlose, 2.500 Todesopfer und viele Verletzte sowie Sachschaden in Höhe von ca. 1,15 Mrd. US\$ (Agence France Press, 8.9.1981). Allein in der Zentralprovinz Shaanxi wurden 1,26 Millionen Menschen betroffen; 764 kamen ums Leben und mehr als 5.000 wurden verletzt. Rund 332.000 Häuser wurden zerstört und rund 200.000 ha Ackerland überflutet (RMRB, 7. und 11.9.81). Am schwersten wurde die bevölkerungsreichste Provinz Chinas, Sichuan, betroffen. Durch die Fluten wurden Mitte Juli und Mitte August 830.000 ha Anbaugelände zerstört (Agence France Press, 8.9.81). 920 Menschen starben in den Fluten, und 1,6 Millionen Häuser stürzten ein.

Am 11.9.1981 sandte der Staatsrat ein dringendes Rundschreiben an die Provinzregierungen von Qinghai, Gansu, Ningxia und der Inneren Mongolei sowie an die technische Leitung des großen Elektrizitätswerkes an der Schlucht von Longyang am Oberlauf des Gelben Flusses. In dem Rundschreiben wurde die Befürchtung geäußert, daß ein Bersten des Staudammes das Leben vieler Menschen in den betroffenen Provinzen bedrohen würde. Die Provinzregierung von Qinghai wurde angewiesen, die gefährdeten Menschen zu evakuieren und an sichere Orte zu bringen (SWB, 17.9.1981). Etwa vom 10. September 1981 an arbeiteten 15.000 Soldaten und Zivilisten an der Verstärkung des Staudammes, der provisorisch um 4 m erhöht wurde. Der im Bau befindliche Damm hielt jedoch den Fluten stand; das Wasser erreichte am 18.9.1981 mit 50,78 m seinen höchsten Stand, blieb jedoch immer noch 2 m unterhalb der höchsten Stelle der ursprünglichen Staumauer (XNA, 21.9.1981).

Schwere Hochwasser ereigneten sich auch in den nordöstlichen Provinzen von Liaoning und Heilongjiang. Große landwirt-

schaftliche Schäden richteten die Hochwasser in Heilongjiang an. 1,67 Mio. ha Ackerland wurden überflutet. Davon konnte auf 1 Mio. ha keine Ernte mehr eingebracht werden (RMRB, 9.9.81). Ende Juli 1981 hatte in Liaoning ein schweres Hochwasser 669 Todesopfer gefordert und 67.400 ha Ackerland überschwemmt (RMRB, 5.9.81). Aus der Provinz Hubei wurden sowohl über Hochwasser als auch über Trockenheit berichtet (Radio Hubei, 8.8.81, nach SWB, 18.8.81; Radio Hubei, 22.8.81, nach SWB, 28.8.81). Aus der Provinz Henan wurde Trockenheit gemeldet (Radio Henan, 4.8.81, nach SWB, 15.8.81).

-lou/sch-

(55) Einbeziehung von Behinderten in den Arbeitsprozeß

In China werden Behinderte im allgemeinen in Fabriken oder Handelsunternehmen des urbanen Sektors beschäftigt. Ein bestimmter Prozentsatz an Arbeitsplätzen bleibt für sie reserviert. Dem Innenministerium unterstehen bestimmte Fabriken, in denen bis zu 35% aller Beschäftigten Behinderte sind. Diese Fabriken werden im Rahmen des staatlichen Wirtschaftsplanes bei der Zuteilung von Material bevorzugt behandelt. Beschäftigt eine solche Fabrik tatsächlich 35% oder mehr Behinderte, brauchen keine Steuern oder Abgaben an den Staat gezahlt zu werden. Die erzielten Gewinne dienen der Erweiterung der Produktion sowie der Verbesserung von Lebens- und Arbeitsbedingungen; für Verluste tritt der Staat ein.

In der Volksrepublik gibt es 1.022 Fabriken, die Behinderte beschäftigen. In Shanghai gibt es 18 Fabriken, in denen Tausende von Behinderten, vor allem Blinde und Taubstumme, beschäftigt sind. Allein 1980 haben in Shanghai rund 7.300 Behinderte einen Arbeitsplatz gefunden. In einer Shanghai Fabrik für Fahrradteile sind von den 500 Beschäftigten mehr als die Hälfte blind oder taub. Über 50% der 62 Arbeitsgänge, die zur Herstellung von Pedalen notwendig sind, werden z.B. von Blinden ausgeführt, die insgesamt 80% der Werkzeugmaschinen der Fabrik bedienen (vgl. Yi Shui, China zielt auf die Integration der Behinderten, in: UNESCO- Dienst, 9/81, S.14 f.).

-lou-

TAIWAN

(56) Neuer Frühling kritischer Stimmen

Jedesmal, wenn in Taiwan allgemeine Wahlen bevorstehen, kommt ein politischer Frühling. Die kritischen Stimmen werden einigmaßen von der Regierung geduldet. Man bezeichnet sie auch als "Urlaub der Demokratie". Im November dieses Jahres werden die Abgeordneten auf Provinz- und Kreisebene sowie Kreisleiter und Bürgermeister auf der Kreisebene neu gewählt. Der Maulkorb für die Dissidenten ist daher zur Zeit auch merkbar gelockert. Obwohl das Erscheinen von zwei Zeitschriften der oppositionellen Jugendlichen "Jinbu" (Fortschritt) und "Shengeng" (Tiefes Pflügen) verboten wurden, sind die anderen neuen Sprößlinge kritischer Stimmen wie "Bashi Niandai" (Die Achtziger Jahre), "Yazhouren" (Asiaten) und "Zhengzhijia" (Die Politiker) seit dem Frühjahr immer noch am Leben geblieben. Eine andere regierungskritische Zeitschrift "Zhongheng Yuekan" (Kreuz-und-quer-Monatsblatt), die kurz nach dem ersten Erscheinen verboten worden war, wurde inzwischen wieder zu neuem Leben erweckt. Zu den weiteren parteiunabhängigen Zeitschriften zählen noch "Ziyou-